

Salwer Tagblatt



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 82.

Dienstag, den 9. April 1912.

87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1913, Heimreise: Frühjahr 1915 bzw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie beritten), 2 Maschinengewehrzüge, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionierkompagnie in Tsingtau und dem Ostasiatischen Marine-Detachement in Peking und Tientsin.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompagnie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Dienst eintritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stamm-Seebataillons, Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1913 bzw. 1914, Heimreise: Frühjahr 1915 bzw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Bevorzugt werden: Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeure, Schuster und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission

ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Dienst eintritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammatteilung der Matrosenartillerie Kiautschou, Cuxhaven.

Die Herren Ortsvorsteher wollen vorstehende Bekanntmachungen in ihren Gemeinden wiederholt in ortsüblicher Weise veröffentlichen lassen.

Calw, den 6. April 1912.

R. Oberamt.
Binder.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen.

Die Minenabteilung in Cuxhaven stellt im Oktober 1912 dreijährig-freiwillige Minenmatrosen und Minenheizer ein, und zwar:

a) als Minenmatrosen:

Seeleute, See- und Flußschiffer, Fischer, Handwerker und andere Berufe,

b) als Minenheizer:

Maschinisten und Heizer, Maschinenbauer, Kesselschmiede, Kupferschmiede, Elektrotechniker, Mechaniker und ähnliche Berufe. Dreijährige Zivillehrzeit und Bestehen einer Prüfung (Deutsch, Rechnen, Zeichnen) gibt die Möglichkeit zur Kapitulation für die Minenmaschinistenlaufbahn.

Junge Leute, die beabsichtigen, als Freiwillige einzutreten, müssen ein Gesuch mit einem selbstgeschriebenen Lebenslauf, ihren Zeugnissen und einem vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission zu erbittenden Meldeschein zum freiwilligen Eintritt baldigst an das Kommando der Minenabteilung in Cuxhaven einreichen. Die ärztliche Untersuchung wird dann durch das Bezirkskommando veranlaßt.

Calw, den 6. April 1912.

R. Oberamt.
Binder.

Stadt und Bezirk.

Calw, 9. April 1912.

Die Osterfeiertage mit ihren vielen Freuden, Vergnügungen und schönem Wetter liegen wieder einmal hinter uns. Sie brachten namentlich auch unserem Calw und seiner Umgebung sehr reichlichen Fremdenverkehr, womit unsere Geschäftsleute, Wirte namentlich, sehr einverstanden gewesen sein mochten. Geradezu ideal ließ sich das Ostermontagswetter an: Strahlendblau der Himmel und die Luft warm, allerdings sehr bewegt, sodaß der Straußenstaub in

dicken Wolken durcheinandergewirbelt wurde, aber nichtsdestoweniger ein Ausflugstag mit allen seinen Vorbedingungen. Auch die Eisenbahn verspürte die günstige Wetterlage über Ostern, die Frühzüge und die vom Nachmittag und Abend brachten die Reisenden in vollgepfropften Wagen, verteilt aufs ganze Lande, an die schönen Aussichtspunkte, zu Eltern, Onkeln, Tanten, Freunden und Bekannten. Heute ist mit Ostern auch leider das Osterwetter nicht mehr. Allein wer Sonne haben wollte, der durfte die Feiertage über nur Auge und Herz öffnen, genug für alle war da!

Frühjahrsgejellenprüfung. Ende März und anfangs April haben in Calw die Gejellenprüfung bestanden: Bäcker: Friedr. Auer in Calw, Fritz Auer in Teinach, Friedr. Bauer in Calw, Gottl. Böttinger in Stammheim, Joh. Psrommer in Liebenzell, Gottl. Schönhardt in Calw, Friedr. Umbeer in Unterhaugstett, Karl Weidle in Calw, Friedr. Wohlgenut in Stammheim. Flaschner: Wilh. Härtkorn in Calw, Friedr. Beckh in Hirsau. Gipser: Ernst Frohnmeyer in Calw, Friedr. Furthmüller in Calw. Küfer und Kübler: Aug. Nüßle, Georg Schad, Georg Schneider, sämtliche in Calw. Maler: Rich. Eggstein in Calw. Maurer: Gottl. Binder in Calw, Fr. Dill in Conweiler, R. Furthmüller in Calw, Eugen Krau in Calmbach, Joh. Reutter in Altbulach, Aug. Waidner in Herrenalb. Metzger: Fr. Burkhardt, Karl Haydt, Mich. Keppler, Joh. Kömpf, Karl Reger, Joh. Röhm, Fr. Schmid, Paul Schwämmle, Oskar Weiß, sämtliche in Calw; Wilh. Schill in Neubulach. Sattler u. Tapezierer: Gustav Widmaier in Calw. Schlosser: Ernst Kolb, Wilh. Müller, beide in Calw. Mechaniker: Fr. Fischer, Chr. Koch, Chr. Widmaier, sämtliche in Calw. Schmiede: Albert Esch in Calw, Jak. Schwämmle in Javelstein. Schneider: Jak. Görner in Calw, Gottl. Kappler in Oberreichenbach, Paul Vächler in Unterreichenbach, Jakob Ohngemach in Altbulach, Fr. Schwämmle in Altbulach. Schreiner: Karl Hengle in Calw, Ph. Kübler in Calw, Herm. Käß in Gehingen, Adolf Quasti in Hirsau. Schuhmacher: Jakob Burkhardt in Ottenbronn, Joh. Großmann in Javelstein, Mich. Hammann in Alzenberg, Mich. Lörcher in Calw, Georg Schaible in Oberreichenbach, Wilhelm Schaub in Calw, Gottl.

Tyrann Ehre.

15)

Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Frau Annette war gerade damit beschäftigt, ihr Küchenschemel gegen das nachmittägliche Staatsgewand einzutauschen, als Tarenberg läutete. Sie schickte daher ihren Sohn zum Deffnen. Otto Hüffinger prallte förmlich zurück, als er die elegante Gestalt des Fremden erblickte. Barsch, fast drohend, fragte er nach seinem Begehren. Er war lange nicht so vertrauensselig wie seine Mutter. In jedem Mann erblickte er seinen persönlichen Feind, weil jeder das Recht für sich in Anspruch nahm, Nora Fiedler anzusehen und sie mit ihren heißen Blicken zu kränken. Es gab ihm jedesmal einen Stich durch das Herz, wenn er daran dachte. Aber er mußte es dulden. Dem ersten indes, der es wagte, sie anzurühren, würde er die Knochen entzwei schlagen. In dieser löblichen Absicht fixierte er auch Tarenberg. Er mußte ihm aber doch wohl einen vertrauenerweckenden Eindruck machen, denn schließlich gab er ihm Raum zum Eintreten.

„Ist Fräulein Fiedler zu Hause?“ fragte Tarenberg, sichtlich peinlich von der Gegenwart des jungen, hübschen Menschen berührt.

Otto Hüffingers soeben unterdrückte Feindseligkeit kam wieder zum Durchbruch.

„Das Fräulein steht unter dem Schutz von meiner Mutter,“ sagte er kurz und grimmig. „Und Herrenbesuche empfangt überhaupt nit.“

Das gefiel Tarenberg und milderte sein Unbehagen.

„Bei mir muß sie schon eine Ausnahme machen,“ sagte er freundlich, aber so bestimmt, daß der junge Hüffinger keinen weiteren Widerspruch wagte. „Ich bin der Sohn der Freifrau von Tarenberg und komme im Auftrage meiner verstorbenen Mutter. Wollen Sie, bitte, das Fräulein benachrichtigen und Sorge tragen, daß wir völlig ungestört bleiben. Nachher habe ich noch mit Ihrer Mutter zu sprechen.“

Nun stand Tarenberg vor seiner Schwester. Er hatte sich vorgenommen, ernst und nüchtern das Notwendigste mit ihr zu besprechen und ihr am Schluß den Brief der toten Mutter zu übergeben, den er, eingeschlossen in die anderen Bestimmungen, auf ihrem Schreibtische vorfand. Ein Gefühl des Zorns, daß sie vorhanden war, hatte in ihm gelebt, als er zu ihr ging. Beim Anblick der kindlichen, rührend schönen Gestalt verflog es. Ein warmes Erbarmen durchflutete ihn. Er mußte an den Tag denken, der lange Jahre zurück lag. Ein Vogel war in sein Fenster geflogen. Ein elendes, kaum flüggeltes Ding, den die kräftigeren aus dem Nest gestochen haben mochten. Er hatte ihn in seine Hand genommen und gestreichelt. Wie ein Hammer klopfte dabei das

verängstigte Herz des Tieres gegen seine warmen Finger. Und solch ein zukendes, verängstigtes Herz lag heute wieder in seiner Hand.

Er ging ihr entgegen und trat nahe zu ihr. Sie stand unbeweglich. Ein qualvolles, banges Fragen in ihren tiefen Augen. Da neigte er sich zu ihr und berührte ihre Stirn mit den Lippen.

„Ich bringe dir die Abschiedsgrüße unserer Mutter,“ sagte er leise.

Als sie auch jetzt noch, gleichsam erstarrt, da stand, die Arme schlaff zur Seite und den Kopf geneigt, als läge die Scham auf ihr, nahm er ihn sanft zwischen seine Hände und sagte ihr das Wort, nach dem sie sich die lange Nacht gesehnt hatte.

„Meine — Schwester.“

Und an dem Wort zersprang die Qual und Bitterkeit ihres jungen Lebens. Ehe er es zu hindern vermochte, glitt sie zu seinen Füßen herab.

„Nimm mich mit, wenn du wieder gehst. In einem Eckchen will ich leben. Niemand soll mich sehen, niemand ahnen, in welcher Beziehung ich zu dir stehe. Arbeiten will ich. Nur nicht mehr hier bleiben, hier sterbe ich!“

Er hob sie auf und legte ihr Haupt an seine Brust.

„Das geht nicht, Nora. Es gibt viel häßliche Dinge in der Welt, die den Menschen das Recht zum Lüpfen geben. Darum müssen wir auch den Schein eines Unrechts meiden. Es ist so schwer, dir das in

Schneider in Calw, Fr. Stolz in Calw. Wagner: Dav. Hennefarth in Calw, Georg Hagel in Liebelberg, Theodor Volz in Calw. — Sämtliche Gesellensstücke und Arbeitsproben sind in fremden Werkstätten unter Kontrolle ausgeführt worden.

Kaninchenprämierung. Bei der über Ostern in Wildberg stattgefundenen 2. württemb. Schwarzwaldkreis-Kaninchenausstellung erhielten folgende Aussteller vom Kaninchenzüchter-Verein Calw Auszeichnungen: Georg Kolb, Kürschner, für ausgestellte Pelzwaren einen 1. Preis; Friedrich Nischele für eine B. Riesen-Häsin einen 3. Preis, Wilhelm Neuffer für erste beste Gesamtleistung das Kreis-Ehrendiplom nebst Ehrengabe, ferner für eine Silber-Häsin einen 1. Preis, desgl. für eine Silber-Häsin einen 2. Preis, für eine Holländer Häsin einen 3. Preis, für eine B. Riesen-Häsin einen 3. Preis und für einen Russen Ramler einen 3. Preis. Möchten dem Verein auch fernerhin schöne Erfolge beschieden sein!

sch. Mutmaßliches Wetter. Der Hochdruck mit dem Kern über der Biskaya drängt die Depression trotz ihrer weiteren Vertiefung nach Nordosten zurück. Für Dienstag und Mittwoch ist ruhigeres, milderes und neben zeitweiliger Trübung vorherrschend trockenes Wetter zu erwarten.

Magold, 8. April. Im Bezirk Magold sind gleich zwei Leichen, und zwar an verschiedenen Orten, auf einmal gefunden worden. Zunächst die der 84 Jahre alten Butterhändlerin und Böttin Rosine Sturm, einer Witwe aus Gompelscheuer. Man fand sie nach langem Suchen zwischen Gompelscheuer und Simmersfeld im Wald, fünf Meter abseits vom Petersweg. Ihren Korb, den sie an der Straße niedergelegt hatte, hatte man wohl gleich, nachdem sie vermisst wurde, entdeckt, aber die Leiche war völlig mit Schnee bedeckt und die Fußspuren waren verweht, sodaß die Aufsuchung Mühe bereitete. Die alte, arme Frau scheint sich ermüdet niedergelassen zu haben und entweder erfroren oder einer Herzschwäche erlegen zu sein. Ihre Angehörigen hatten ihr oft zugeredet, bei ihrem hohen Alter die mühseligen Gänge zu unterlassen. — Die andere aufgefundenen Leiche ist die des sechzig Jahre alten, verwitweten Tagelöhners Fritz von Mitteltal. Fritz hat offenbar auf dem Heimweg den Weg verfehlt und ist über eine gemauerte Böschung hinab in den Bach gestürzt. Der Fall kostete ihn das Leben.

Leonberg, 8. April. In der Nacht zum Oster-sonntag, kurz nach 3 Uhr, wurden die Bewohner von Wimsheim durch Feuerlärm aufgeschreckt. Das große, von drei Familien bewohnte Haus des Gottlieb Klingel brannte lichterloh. Ein Mieter, der allein- stehende 73jährige A. Klingel, weilte bei seiner auswärts verheirateten Tochter. Er ist nicht verschert. Nur ein Teil seiner Habe konnte gerettet werden. Die beiden anderen Familien sind nur ungenügend ver- sichert. Der Wasserleitung ist es zu danken, daß die umliegenden Scheunen nicht auch dem verheerenden Element zum Opfer fielen. Mit Tagesanbruch war die Gefahr beseitigt. Das einst so stattliche Gebäude war nur noch ein rauchender Trümmerhaufen.

Pforzheim, 9. April. Antern 6. April ver- öffentlicht der „Pforzheimer Generalanz.“ in eigener Sache folgendes: Durch eine unangenehme Ver- fetzung von Umständen und Verhältnissen, welche jedoch nicht im Betrieb unserer Zeitung und Druckerei begründet sind, hat sich die Gesellschaft mit beschränk-

ter Haftung Pforzheimer Generalanzeiger genötigt gesehen, vorgestern den Konkurs anzumelden. Wir können jedoch unseren verehrlichen Abonnenten und anderen Geschäftsfreunden die Versicherung geben, daß Sorge dafür getroffen ist, daß weder der Betrieb der Zeitung noch der Druckerei in irgend einer Weise gestört ist. Der „General-Anzeiger“ erscheint unver- ändert weiter.

Pforzheim, 8. April. Ein namhaftes Hindernis gegen den Plan einer Wasserversorgung der Stadt Stuttgart aus dem Schwarzwald bildete bisher die Einsprache der Pforzheimer städtischen Verwaltung gegen das Entsalzprojekt. Wie wir hören, will die Stadtverwaltung Pforzheim nunmehr auf diese Ein- sprache verzichten.

Württemberg.

Stuttgart, 8. April. Das „Militärwochenblatt“ meldet: von Kroßigt, Generalleutnant und Komman- deur der 28. Division in Karlsruhe, wurde in Ge- nehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetz- lichen Pension zur Disposition gestellt. Ihr. von der Goltz, Generalleutnant und Kommandeur der Leibhusarenbrigade, wurde zum Kommandeur der 28. Division ernannt. — Großherzog Friedrich II. von Baden hat — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ von Bundesratsseite hört — die Absicht ausge- sprochen, bis zum Herbst d. J. die Stellung als General-Inspekteur der Fünften Armee-Inspektion aufzugeben. Der Großherzog meint, daß sein Augen- leiden ihn nicht weiter voll felddienstfähig mache. Als sein Nachfolger gilt in immer gut unterrichteten Kreisen der General der Kavallerie Albrecht Herzog von Württemberg, der Kommandierende General des XIII. (Königl. Württemb.) Armeekorps. Damit würde die unlängst durch die Presse gegangene Nach- richt ihre Erklärung finden, wonach nämlich für das württemb. Korps eine Neubesetzung im Laufe dieses Jahres bevorstehen sollte. Zur Fünften Armee- Inspektion gehören jetzt das XIV. (badiſche), das XV. (elsässische) und das XVI. (lothringische) Korps. Mit dem 1. Oktober und mit der vom Reichstage zu fordernden Errichtung einer Siebenten Armee-In- spektion dürfte eine Verschiebung in dem bisherigen Stande der General-Inspektionszugehörigkeit im Südwesten des Reiches u. a. dahin erfolgen, daß das XIII. Korps der Fünften Armee-Inspektion zugeteilt wird, deren Standort von Karlsruhe nach Stuttgart zu verlegen wäre. — Diese Nachricht, speziell jene von der Stellenniederlegung des Großherzogs von Baden, wird neuerdings energisch bestritten.

Horb, 8. April. Wie erinnerlich, sind am 25. Februar in dem nahegelegenen hohenzollernschen Orte Fischen die Mitglieder der Müllersfamilie in der abgebrannten Mühle ums Leben gekommen bis auf zwei Söhne, die aber nur schwer verletzt mit dem Leben davonkamen. Beide sind jetzt wieder hergestellt. Auch die Mühle wird bereits wieder auf- gebaut, aber nicht mehr mit dem Wohnhaus ver- einigt, was die Ursache der furchtbaren Katastrophe gebildet hatte. Die Unglücksstätte wird immer noch von vielen Fremden besichtigt.

Freudenstadt, 5. April. In der Parzelle Rinken der Gemeinde Baiersbronn ist in der Nacht zum Gründonnerstag das Wohnhaus des Jakob Geiser bis auf den Grund niedergebrannt. Es herrschte Wassermangel, wodurch die Tätigkeit der rasch her- beigekehrten Feuerwehr erschwert war. Der Abge- brannte ist verschert.

Freudenstadt, 8. April. Ein Meister und drei Arbeiter waren in dem städtischen Steinbruch dabei, ein großes Maschinengerüst, das eine Winde zu tragen hatte, abzumontieren, als ein Teil des Ge- rüstes zusammenstürzte und alle vier unter sich be- grub. Drei blieben wie durch ein Wunder unverletzt, der vierte kam mit starken Quetschungen davon, dürfte aber bald wieder hergestellt sein.

Murrhardt, 8. April. Am Oster-sonntag nach- mittag ist hier die Obermühle vollständig nieder- gebrannt. Das Feuer brach im unteren Stock aus und ergriff infolge des herrschenden Windes sofort das Treppenhaus, wodurch die Bewohner des oberen Stadwerks in Lebensgefahr gerieten und von der Feuerwehr durch die Fenster gerettet werden mußten.

Göppingen, 8. April. Malermeister Karl Schindler senior machte am Vormittag des Oster- sonntags mit dem Abverein einen Ausflug ins Remstal. Eine halbe Stunde von Reichenbach an der Fils entfernt erlitt er einen Herzschlag, dem er sofort erlag. Der Verstorbene, der ein Alter von 64 Jahren erreichte, begleitete viele Ehrenämter. Unter anderem war er Mitglied der Ersten Kammer und Vorstand des Württembergischen Gewerbe- vereins. Dem hiesigen Gemeinderat gehörte er seit 1906 ununterbrochen an, war Mitglied verschiedener gemeinderätlicher Abteilungen und Kommissionen. Auch war er Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Ausschußmitglied der Deutschen Partei und der- gleichen mehr.

Ebingen, 8. April. Der bei der Firma Lindner u. Schmid in Arbeit stehende 19 Jahre alte Fabrik- arbeiter Bernhard Zimmermann kletterte an dem großen Leizentälerfelsen herum. Wie es scheint, gab das Gestein nach. Zimmermann stürzte ab, schlug mit dem Kopf an einem Felsvorsprung auf und fiel schließlich in die Aeste eines Baumes. Das hätte ihm das Leben retten können, aber das Ausschlagen auf den Felsen brachte ihm einen schweren Schädelbruch ein. Er kam nicht mehr zum Bewußtsein und war bald tot. Seine Freunde holten ihn sterbend aus den Baumästen herab und schafften ihn ins soge- nannte Rondell. Als die Schutzmannschaft und die Sanitätskolonne erschienen, war Zimmermann schon tot. Er ist das Opfer eines verhältnismäßig harm- losen Kletterversuches geworden und bildet so eine neue Mahnung an die Touristen, dem brüchigen Gestein der Alb nicht allzuviel zu vertrauen.

Aus Welt und Zeit.

Aus Baden, 6. April. Der Frbg. Ztg. wird geschrieben: Im Odenwald erhängte sich dieser Tage ein Tagelöhner. Bei Ankunft der Gerichtsperſonen fragte der Amtsrichter einen der Männer, die bei der Leiche waren, warum sie den Erhängten nicht abge- schnitten hätten, worauf die christliche Antwort er- folgte: „Naa, Herr Amtsrichter, 's werd kaaner meh abgschnitte, mer hawwe vor e paar Joahr emol Aan abgschnitte, der is widder zu sich kumme und des hot hernoch de greschte Lump im Ort gewewe, so daß 'n Gmaah noch erhalte hot müsse.“

Köln, 8. April. Gestern abend um 8.15 Uhr fuhr auf dem Bahnhofe Chreshofen der Sonntagszug 1462 statt auf dem Bahnhofe zu halten, weiter und auf einen in der Verlängerung des Einfahrgeleises stehenden Pressbock. Hierbei entgleiste die Lokomo- tive und zwei Personenwagen. Der Lokomotivführer wurde getötet. Reisende sind nicht verletzt worden.

dürren Worten zu sagen. Wir dürfen uns doch nicht als Geschwister bekennen. Mich bindet ein Wort, das dem Schwur gleich ist, dich ein Versprechen — wollen wir etwa meinedig werden?“

Sie schüttelte wild den Kopf.

„Warum drängtest du dich denn in mein Leben, warum liebest du mich denn nicht einfach verkom- men? Ich weiß nicht, was menschlicher ist.“

„Weil ich unserer Mutter auf dem Sterbebette versprach, für dich zu sorgen.“

Ueber ihr bewegliches Gesicht huschte der Aus- druck tiefer Qual.

„Nur — darum?“ fragte sie leise. „Ich dachte, weil du Mitleid mit meinem Schicksal empfindest.“

„Konnte ich denn das nach jenem Schlage, der mich zu Boden schmetterte, haben? Wäre das nicht unnatürlich gewesen? Kannst du verstehen, Nora, wie mir zu Mut war, als ich von deinem Vor- handensein erfuhr? Ich haßte dich. Nun ich dich aber kenne, liebe ich dich ebenso, als wenn du meine Schwester auch vor der Welt wärest.“

„Ist es wahr, was du da gesagt hast? Du bist mir gut — du — du — darf ich einmal deinen Namen nennen? Hans Weddo. Aber du wirst mich wieder vergessen, wie es die Mutter getan hat. Du wirst mir Geld geben, und ich werde reichlich zu essen und zu trinken haben. Das wird alles sein.“

„Nein, Nora, ich werde dich zuweilen besuchen. Du wirst Arbeit und eine liebe alte Dame zur Seite haben, die dich in allem unterrichtet, was eine

Mädchenhand verstehen muß. Draußen, wo die Luft klar und rein ist, wo es Wasser, Sonne und viel Grün gibt, werdet ihr ein Häuschen und einen Garten haben. Und wenn die Zeit da ist, daß ich mich frei machen kann, werden wir beide in dem Garten sitzen und die Blumen, die du pflanztest, anstaunen.“

Sie sann vor sich hin.

„Und wie lange, meinst du, daß das so fortgehen kann?“

Er erschrak. Adas schönes Gesicht schob sich plötzlich vor die Kindergestalt und trieb sie fort. Bis sie sein Weib sein würde, antwortete sein Inneres. Dann würde Nora den Duft der Blüten wieder allein atmen. Er sah die Schwester tröstend an und nickte ihr zu.

„Wer kann in die Zukunft sehen, Kind?“

„Benigstens fürchte ich mich nicht mehr so un- sagbar, wie vordem, vor ihr, Hans Weddo. Sie wird immer noch besser und freundlicher sein, als die Gegenwart. Ich bin ja so froh, daß ich hier fort- gehen darf!“

Er erschrak.

„Und warum bist du das? Ist Frau Hüßinger etwa nicht gut zu dir?“

„D, doch, sehr gut sogar. Aber es ist doch noch jemand im Hause, der Otto, und weißt du, vor dem fürchte ich mich. Er ist nicht etwa böse oder unfällig zu mir. Nein — so — so — ich kann es dir gar nicht sagen.“

Tarenberg verstand, aber er ließ sich ihr gegen- über nichts merken. Ruhig besprach er noch mit ihr das Notwendigste über die nächste Zukunft und ver- tröstete sie, als sie ihn nicht gehen lassen wollte, auf den morgenden Tag.

Darnach begab er sich zu Frau Hüßinger. Sie stand bereits an der Tür und erwartete ihn. Auf- geregt und knixend kam sie ihm entgegen.

„Ich komme, um Ihnen die Mitteilung zu machen, daß Fräulein Fiedler am ersten nächsten Monats von Ihnen geht. Ich habe eine alte Dame, Herrn Sanitätsrat Dunkers Schwester, gefunden, die sie fortan unter ihren mütterlichen Schutz nehmen wird. Ich danke Ihnen daher schon heute für Ihre treue Pflege und Obhut,“ sagte Tarenberg freundlich.

Frau Annette konnte vor Schreck kein Wort her- ausbringen. Sie hatte das junge, zarte Dingelchen auf ihre Art lieb und den Verdienst nicht minder. Da erhob sich plötzlich aus der dunklen Ecke ihres Sohnes schlankte Gestalt.

„Darf ich noch vorher a Ton reden, Herr von Tarenberg?“ fragte er, und seine Stimme klang seltsam heiser.

„Gewiß, Herr Hüßinger.“

„Da möcht i a Frag an Sie stellen. Wenn diese Frag auch mich und sie ganz allein angeht, so tu i sie doch, weils ka Eltern mehr hat und Sies gut mit ihr zu meinen scheinen.“

(Fortsetzung folgt.)

Barel, 8. April. Die Fortschr. Volkspartei hat heute Dr. Wiemer als Nachfolger Albert Trägers im 2. oldenburgischen Wahlkreis als Kandidaten aufgestellt.

London, 6. April. Die Konferenz des Grubenarbeiter-Verbandes nahm die Empfehlung des Exekutivkomitees, die Arbeit Montag oder Dienstag wieder aufzunehmen, an.

Washington, 6. April. Infolge der Ueberschwemmungen im Gebiet des Mississippi sind, wie von dort berichtet wird, 40 000 Menschen obdachlos.

Gerichtssaal.

Herrenberg, 8. April. Eine ganz besondere Art von Milchverwässerung ist in einer Milchgenossenschaft des Bezirks vorgekommen. Der Kühle: war defekt geworden, sodaß Wasser in die Milch lief, und zwar, wie die Proben ergaben, etwa 10%. Der Vorstand und zwei Melker der Genossenschaft bemerkten zwar den Schaden, beeilten sich aber nicht, ihn zu beheben, sondern ließen es ruhig weiter in die Milch „hineinregnen“. Die Geschichte mit dem einträglichen Kühlerdefekt kam aber an den Tag und brachte dem Vorstand und seinen beiden Gehilfen Geldstrafen von 15 bis 25 Mark ein.

Tübingen, 5. April. Die Strafkammer hat nunmehr das Urteil gegen den Getreidespekulanten Johann Georg Weik in Herrenberg, der mit mehr als einer Million Passiven in Konkurs geriet, gesprochen. Er wurde wegen Bankrotts zu sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Auch wurde er sofort in Haft genommen. Der Staatsanwalt hatte zehn Monate Gefängnis beantragt.

Fellbach, 8. April. Die Karoline Schaitmann hat an eine hiesige Milchhändlerin Milch geliefert,

die beinahe zwei Liter Wasser enthielt. Sie wurde für diese gemeine Pantscherei vom Schöffengericht in Cannstatt zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt. Das bildet natürlich nur einen bescheidenen Prozentsatz dessen, was das Weib aller Wahrscheinlichkeit nach mit ihrer Milchpantscherei „verdient“ hat. Solange man diese Weiber nicht mit Gefängnisstrafen belangen kann, wird ihnen das Handwerk nicht gelegt werden.

Bradenheim, 8. April. Der Handelsmann Bernhard Hirsch von Bervangen hat am 28. Januar d. J. trotz der in Niederhofen ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche drei Stück Rindvieh von Kleingartach hinüber in den badischen Bezirk Eppingen treiben lassen. Das Schöffengericht hat ihn wegen dieses unerantwortlichen Leichtsinns zu 10 Mark Geldstrafe sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. Eine Uebertragung der Seuche war zum Glück durch den Verstoß gegen die Schutzvorschriften nicht entstanden.

Landwirtschaft und Märkte.

b. Herrenberg, 6. April. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 85 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 35—55 Mk. 35 Stück Läufer Schweine; Erlös pro Paar 60—80 Mk. Verkauf gut.

Neubulach, 8. April. Der hiesige Viehmarkt war gut befahren, doch fehlte der jüdischen Festtage wegen der Handelsmann; der Handel war etwas flau. Verkauft wurden 4 Stiere im Preise von 250 bis 270 Mark, 5 Stück Jungrinder 150—220 Mark, 10 Stück Läufer zu 44—65 Mark, Milchschweine 30 Stück zu 22—34 Mark pro Paar.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 27. März. Helene Pauline, L. d. Christian Friedrich Riedhammer, Schreinermeister, hier.
- Getraute.
- 6. April. Wilhelm Robert Stob, Packer, hier, und Christine Pauline Hähle in Grumbach i. N.
- 6. " Friedrich Weisinger, Küfer, und Elisabeth Hamann, beide hier.
- Bestorbene.
- 30. März. Emma Frida, L. d. Albert Hammer, Konditor, hier, 1 Monat 27 Tage alt.
- 1. April. Andreas Broß, Zimmermeister hier, 66 Jahre alt.
- 1. " Christian Gottlob Reyer, Schmiedmeister hier, 62 Jahre alt.
- 6. " Christian Wilhelm Seitz, Saffner hier, 64 Jahre 5 Monate alt.

Reklameteil.

*Unbrauchbar
Kochsalz
mit kochsalz
normen
Wasser
Lose
Lose*

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei der Firma Darlehenskassenverein Weltenchwann e. G. m. u. H. in Weltenchwann eingetragen:
In der Generalversammlung vom 25. März 1912 wurden an Stelle des zurücktretenden Anwalts Adam Nonnenmann das Vorstandsmitglied Michael Pfrommer zum Vorsteher und für diesen zum Stellvertreter des Vorstehers der Bauer Jakob Reintzler, und für das zum Rechner gewählte Vorstandsmitglied Ulrich Pfrommer der Bauer Matthäus Kusterer zum Vorstandsmitglied gewählt.
Den 6. April 1912.

Amtsrichter:
Schmann.

Forstamt Liebenzell.

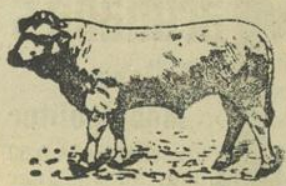
Jagdverpachtung.



Die Jagd in den Stadtwaldungen Hasentrain Abt. 1—4 und Eulenloch Abt. 2—4 mit zufl. 61,3 ha wird am Donnerstag, den 11. April, vorm. 9 1/2 Uhr, auf der Forstamtskanzlei wiederholt verpachtet.

Gemeinde Gehingen.

Farrenverkauf.



Die Gemeinde setzt einen jüngeren, circa 14 Ztr. schweren

Schlachtfarren

dem Verkauf aus. Etwaige Offerte unter Angabe des Preises für 1 Zentner Lebendgewicht sind spätestens bis Freitag, den 12. April d. J., vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.

Schultheißenamt.

Calw, den 6. April 1912.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Mutter

Heinrike Pauline Meisenhelder

nach schwerer Krankheit Ostermontag, abends 1/2 11 Uhr im Alter von 68 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet die trauernde Tochter:

Friedrike Meisenhelder.

Beerdigung Mittwoch mittags 2 Uhr.

**K. Forstamt Altensteig.
Nadel-Stammholz-
Verkauf**

im schriftlichen Aufstreich.

Aus Staatswald Neubann, Schornhardt, Eichhalde und Glashardt, sowie Scheidholz sämtlicher Hutten:

Langholz: 2029 Stück mit Fm.: 1397 I., 921 II., 555 III., 217 IV., 167 V., 48 VI. Kl.

Abschnitte: 99 Stück mit 103 Fm. I.—III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der Tarpreise wollen verschossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ spätestens bis

Freitag, den 19. April d. J., vorm. 1/2 11 Uhr,

auf dem Dienstzimmer des Forstamts eingereicht werden. Die Gebotsöffnung findet um 11 Uhr im „Grünen Baum“ in Altensteig statt. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

**K. Forstamt Enzklösterle.
Nadel-Stammholz-
Verkauf**

im schriftlichen Aufstreich

aus I. Wanne 6, 7, 12, 13, 16, 32, 37; II. Schöngarn 4, 6; IV. Hirschkopf 3, 10; VI. Langehardt 10, 11, 32; VII. Kälberwald 2, 3, 28, 29, 35, 41, 42, 46, 51, 54, 67, 68, 69.

Forchen Langholz: 801 Stück mit Fm.: 90 I., 227 II., 268 III., 129 IV., 54 V., 9 VI. Kl. Forchen Sägholz: 7 Stück mit Fm.: 8 I., 5 II. Kl. Tannen Langholz: 4865 Stück mit Fm.: 2200 I., 1342 II., 1228 III., 539 IV., 369 V., 121 VI. Kl. Tannen Sägholz: 610 Stück mit Fm.: 476 I., 223 II., 18 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote in ganzen und 1/10 Prozents der Tarpreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens Freitag, den 26. April, vormittags 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im „Waldhorn“ in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Abfuhrtermin 1. September 1912.

Losverzeichnisse u. Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hermann Traub, Maurermeisters in Unterreichenbach, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.

Calw, den 6. April 1912.
Gerichtsschreiber des
K. Amtsgerichts Calw.

**K. Forstamt Langenbrand
(Württemberg)
Telefon Nr. 1**

Beig-Holz-Verkauf

am Dienstag, den 16. April 1912, vorm. 9 Uhr, in Unterreichenbach im „Schwarzwaldbotel“ aus Staatswald Heiligenwald, Ameisenwald, Vord. und Hint. Steinlesberg: Km.: 118 buch. Schtr., 13 buch. Prgl., 214 Laubh. und 23 Nadelholzanzbruch.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Calw.

Pflanzen-Verkauf.

Aus der städtischen Pflanzschule können 15 000 verschulte 5jährige Fichten und 10 000 verschulte 2jährige Forchen, sowie 300 zweimal verschulte Nordmannstannen, 50—70 cm hoch, abgegeben werden.

Bestellungen wollen an Forstwart Rüdinger gerichtet werden.
Gemeinderat.

Verloren

ging am Samstag zwischen Renthheim und Calw eine

vergoldete Uhr

in Nickelgehäuse samt Kette. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei Rudolf Scheuerle, Calw.

Verloren

ging am Montag vom Krankenhaus bis zum „Scharfen Eck“ eine silberne Damenuhr samt Kette. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche abzugeben bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

0,4 Brieftauben,

blau, 1911er, weiß überzählig, zu verk. Zu erf. in der Geschäftsst. ds. Bl.

**Hirau.
1 Galbhund**



(Schwarzschek) ist zugekauft. Derselbe kann gegen Futtergeld und Einrückungsgeld vom rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden bei

Brenner, Küfer.

Verlaufen

mittelgroßer Hund, weiß, braun gefleckt, jagdhundähnlich. — Name:

Prinz. Näheres bei Apotheker Mohl, Liebenzell.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Direkt an Private!
Stoffe! Billig!
Für Herren u. Damen. Prima Qualitäten! Wunderbar hervorragende Neuheiten. Riesen-Auswahl. Muster frei ohne Kaufzwang. Rückporto fuge bei C. Dorn, Ziebigk-Dessau. Wiederverkäufer gesucht.

**Gesicherte
Existenz**

und dauerndes nachweisliches Einkommen von 10—15 000 Mark bietet die Uebernahme der alleinigen Fabrikation unserer patentierten

Uniongipsdielen

welche in über 300 Bezirken bereits mit großem Erfolg durchgeführt ist. Branchenkenntnisse nicht erforderlich, dauernde, tatkräftige Unterstützung, des Stammhauses. Beste Gelegenheit zur Selbständigmachung, auch als Nebenbetrieb geeignet, keine maschinelle Anlage erforderlich.

Ernstliche Reflektanten, welche über 2—5000 Mark bar verfügen, wollen sich gesl. melden. Union Westdeutsche Bau-Industrie, Düsseldorf 305.

Gander's Schönschreib- und Privat-
Handelsschule
(Ersatz für Volontärzeit.)
Für alle Berufe Einzellicher.
Lehrplan gr. Langestr. 61.
Stuttgart.

Emilie Ruf
Max Bernhart
Verlobte.
Calw Wasserburg (Oberbayern)
Ernstmühl
Ostern 1912.

Molkereigenossenschaft Altbulach in Liquidation.

Bilanz

pro 1. Januar — 31. Oktober 1911.

Soll.		Haben.	
	M. S.		M. S.
An Barfaldo	147. 17.	Per Geschäftsanteil der Genossen	403. 12.
" Immobilien-Conto	2 391. 45.	Per Reservefonds-Conto	1 311. 24.
" Geräte-Conto	1 382. —.	" Anlehens-Conto	2 544. 20.
" Ausständen	60. 40.		
" Verlust-Conto	277. 54.		
	4 258. 56.		4 258. 56.

Vorstehende Bilanz wird mit der Aufforderung an die Gläubiger veröffentlicht, sich bei der Genossenschaft zu melden.
Altbulach, den 19. Februar 1912.

Die Liquidatoren:

Vorsteher: Kometsch. Rechner: Kometsch.

Wir nehmen wieder

Darlehen

gegen 4%ige Verzinsung bei 3monatlicher Kündigung.

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

Stossfeste Osramlampen,

16—50 Kerzen Mk. 2.50 ohne Steuer. 70% Stromersparnis!
Zu haben bei

Georg Wackenhuth.

Allen Pferdebesitzern

kann ich die
Stuttgarter Pferdeversicherungs-Gesellschaft in Stuttgart,
Paulinenstraße 50 I,

zur Versicherung ihrer Pferde nur bestens empfehlen, dieselbe hat meinen jüngsten Pferdebesitzer rasch und in coulantester Weise reguliert.
Liebenzell, den 6. April 1912.

t. Carl Sengenbach.

Hand in Hand
gehen die beiden besten Putzmittel der Welt:
Dr. Gentners flüssiges Metallputzmittel „Gentol“
Dr. Gentners Schuhcreme „Nigrin“
Ohne Mühe eleganten Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Reisstrohbefen

mit und ohne Stiel,
Türvorlagen, Möbelklopfer,
Ausklopfstöcke, Feldstühle,
Schnürböckchen,
Holzkörbe, Kinder- und
Leiterwagenräder,
Leiterwagen-Deichseln
in allen Größen
empfiehlt billigst

Wilh. Frank jr.,

Spezialgeschäft f. Kinderwagen,
Korbwaren und Rohrmöbel,
Calw, Salzgasse 63.

Das Herrichten von älteren Kinder-
wagen besorgt schnell und billig
Der Obige.



Im Alter

ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heißer als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrrh schnell zum Schwinden.

Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten Steckenpferd-Leerchwefel-Seife v. Bergmann & Co., Kadebeul, à St. 50 Pf.

in Calw: W. Witz, Fr. Lamparter; in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Truhenwagen

verkauft
J. Hentelmann.

Wohnung zu vermieten.

Meine obere Wohnung habe ich wegen Verlegung des seith. Mieters bis 1. Mai zu vermieten.
Paul Burthardt.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1.15 u. 2.25. Dankschreiben genen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Dung

verkauft
Ad. Luz.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw

Neuaufnahme am 15. April

Direktor Weber.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem größeren Speisesaalneubau, Einfamilienhaus-Neubau, sowie sonstigen Erweiterungsbauten der Neuen Heilanstalt G. m. b. H. in Schömburg, Dt. Neuenbürg, sind die Grab-, Beton-, Maurer-, Kunststein-, Zimmer-, Flächner-, Verhinderung-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Terrazzo-, Installations- und Anstricharbeiten, sowie die Linoleumlieferung zu vergeben.

Die Unterlagen liegen im Gasthaus zum „Nähen“ in Höfen a. Enz am Mittwoch, den 10. und Donnerstag, den 11. April, von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr auf, und sind schriftliche Angebote, ausgedrückt in Prozenten des Voranschlags, bis spätestens

Samstag, den 13. April 1912, abends 6 Uhr,

mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen bei den beauftragten Architekten einzureichen.

Die neuesten Material- und Taglohnpreislisten müssen mit eingereicht werden.

Die beauftragten Architekten:

Stahl & Boffert, Architekten, Stuttgart,
Schloßstr. 37. Tel. 6200 u. 6201.

Kauttionen und Hypotheken

vermittelt
H. Veittinger, Heilbronn.



Ia. Corinthen

sind wieder eingetroffen; ferner empfehle ich den sehr beliebten

Heilbronner Moststoff.
Emil Georgii.

Einen ordentlichen

Jungen,

der die Bäckerei gründlich erlernen will, sucht bis 1. Mai

Karl Kirchherr,
Vorstadt.

Malerlehrling

gesucht

per sofort oder später bei freier Station, ohne Lehrgeld, Sonntags Taschengeld. Tüchtige Ausbildung zugesichert.

Hans Daft,
Dekorationsmaler,
Stuttgart, Johannesstr. 100.

Sägmehl

zu Streuzwecken liefern waggonweise billigst

Rehfuß & Comp.,
Sägewerk Höfen a. d. Enz.

Tüchtigen

Blazarbeiter

sucht für dauernde Beschäftigung
J. Theurer, Sägewerk,
Bahnhof Leinach.

Malmsheim Dt. Leonberg
(Station Malmsheim).

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

findet auf bessere Möbel dauernde und gut bezahlte Arbeit.

Jakob Walz,
Möbelschreinerei.

Hausfrauen nehmet zum ausputz nur

Hartmann's

hochglanz-
Möbelpolitur

Flaschen zu M. 0.50
und M. 1.— nur

♦ Neue Apotheke. ♦

Programme Eintrittskarten Tanzkarten Mitgliedskarten

liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung zu billigen Preisen die

A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei
Calw

Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Blattes.